

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Vermittler,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 221.

Wittwoch den 21. September.

1898.

Der bevorstehende Quartalswechsel

gibt uns wiederum Veranlassung, die Erneuerung des Abonnements auf den 6 mal wöchentlich erscheinenden

„Merseburger Correspondent“ mit seinen 3 Beiläutern

„Illustrirtes Sonntagsblatt“

„Landwirtschaftliche und Handelsbeilage“,

„Mode und Heim“

in höfliche Erinnerung zu bringen. Für diejenigen unserer geehrten Leser, welche das Blatt durch die Post beziehen, ist eine unliebsame Unterbrechung in der Zusendung desselben nur dann zu vermeiden, wenn die kaiserl. Post bis zum 28. d. M. benachrichtigt und der Quartalsbetrag in Höhe von 1 Mk. 25 Pf. (ohne Postgebühr) bei derselben oder den Postboten eingezahlt wird. Allen übrigen geehrten Abonnenten liefern wir den Correspondent durch die Fernträger oder unsere Ausgabestellen auch ohne besondere Bestellung zu den bekannten Preisen von 1 Mk. und 1 Mk. 20 Pf. weiter, falls eine Verringerung nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu recht zahlreichen Abonnenten laden wir hiermit ergebenst ein und bemerken, daß sämtliche kaiserliche Postanstalten und Postboten, sowie unsere Fernträger und Abholstellen zur Entgegennahme neuer Bestellungen gern bereit sind.

Hochachtungsvoll

Die Expedition u. Redaktion
des „Merseburger Correspondent“.

Die Wahlen

zum preussischen Abgeordnetenhaus.

Von dem Vorstande der freisinnigen Vereinigung ist an die Mitglieder des Wahlvereins des Liberalen und andere Gesinnungsgenossen folgendes Schreiben abgegangen: „Wir wenige Wochen trennen uns von den Wählern für das preussische Abgeordnetenhaus. Nach soeben erfolgter amtlicher Bekanntmachung sollen sie am 27. October stattfinden. Zum Nachtheil für unser öffentliches Leben und den Liberalismus sind diese Wahlen unter immer geringerer Theilnahme der Wähler vollzogen. Bei den Urwahlen von 1893 haben von nahezu 6 nur 1/10 Millionen Wähler — also noch nicht der fünfte Theil — gestimmt. Wie berechtigt auch die Abneigung gegen das mit dem Reichstagswahlrecht in krauem Widerspruch stehende preussische Wahlgesetz sein mag — es wäre ein verhängnisvoller Fehler, wenn das liberale Bürgerthum bei den bevorstehenden Wahlen nicht alle Kräfte zusammenfassen wollte, um der Gleichgültigkeit der Wähler entgegenzuwirken und den Liberalen den verlorenen Boden, soweit irgend möglich, wieder zu gewinnen. Ueberaus wichtige und folgenschwere Entscheidungen stehen im preussischen Landtage bevor. Würde der Plan der Konserverativen gelingen, sich im preussischen Abgeordnetenhaus eine doppelte Majorität — theils mit den Konserverativen, theils mit dem Centrum — zu sichern, so ständen wir vor einer weiteren, gefährlicheren rückschrittlichen Bewegung in Gesetzgebung und Verwaltung. Der Versuch, ein freiheitsfeindliches Versammlungs- und Wahlgesetz für Preußen zu schaffen, ist in der letzten Session nur mit einer Majorität von wenigen

Stimmen zurückgewiesen worden. Gelingt es den Konserverativen und Freikonservativen, auch nur sechs neue Siege zu gewinnen, so würde dieser Versuch unverzüglich mit Erfolg erneuert werden. Auch das nur mit geringer Majorität abgelehnte Pfleßengesez würde wieder eingebracht werden. Wohlthätige Versuche auf anderen, zur Kompetenz des Reiches gehörigen Gebieten würden folgen und damit ein unheilvoller, in seinen Wirkungen unabsehbarer Gegensatz zwischen der Volksvertretung des Reiches und derjenigen des größten Einzelstaats geschaffen werden. Große Gefahren drohen der Schule und der Freiheit der Wissenschaft.

Wird der konserverative Einfluß durch die bevorstehenden Abgeordnetenwahlen verstärkt, so wird mit noch größerem Nachdruck als bisher die Wiederholung des Jeddigen Schulgesetzentwurfs verlangt werden. Selbst die alleinig als unerläßliche anerkannte gerechtere Verteilung der Schulunterhaltungslast zwischen den bürgerlichen Landgemeinden und den Ortsbezirken wollte die bisherige Majorität des Abgeordnetenhauses nur in dem Rahmen eines allgemeinen Schulgesetzes zulassen. Vor einem dem Jeddigen ähnlichen Gesetze muß die Schule bewahrt, ihre Verwaltung in einem den liberalen Forderungen mehr entsprechenden Sinne geführt werden. Nicht minder notwendig ist eine starke, liberale Grundzüge zur Geltung bringende Controlle der gesammten inneren Verwaltung. Daß eine solche Controlle unentbehrlich ist, haben die Verhandlungen über die Handhabung des Versammlungsgesezes in Rommern weiten Kreisen besonders zum Bewußtsein gebracht. Die wichtigsten positiven Aufgaben treten in den nächsten Jahren an den Landtag heran. Das seit Jahrzehnten verurtheilte Dreiklassenwahlrecht mit der öffentlichen Abstammung ist, seitdem dasselbe infolge der neuen Steuereseze noch erheblich verschlechtert wurde, völlig unhaltbar geworden. Auch das Gemeindewahlrecht bedarf nach dem Zugehörniß der Staatsregierung einer durchgreifenden Reform. Die alten liberalen Forderungen auf dem Gebiete der Bildung der Selbstverwaltung, des Wege, Armen, Jagdrechts, der Verteilung der Steuerlasten, der Stellung der Beamten, müssen mit größerem Nachdruck geltend gemacht werden. Es kommt in diesem Augenblick weniger darauf an, alle diese Forderungen in Einzelnen wieder aufzugeben, auch nicht auf die Fülle von Aufgaben hinzuweisen, welche im Interesse von Landwirtschaft, Gewerbe und Verkehr durch vermehrte Fachschulen, Landesmeliorationen, Ausbau des Canalnetzes, Vermehrung und Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen, Verbilligung der Tarife und andere geeignete Mittel zu lösen sind. Diese Ziele können nur erreicht werden, wenn die liberalen Elemente im Abgeordnetenhaus erheblich verstärkt werden. Vor Allem aber gilt es jetzt, durch gemeinsames energisches Vorgehen der Liberalen und durch Bekämpfung der Lässigkeit und Gleichgültigkeit zu verhindern, daß das zu wählende preussische Abgeordnetenhaus eine Stütze werde für weitgehende reactionäre und extrem agrarische Forderungen. Unsere Gesinnungsgenossen bitten wir, mit großer Kraft auf eine Vertheidigung unter den Liberalen und auf die Aufstellung gemeinsamer Candidaten hinzuwirken.“ — An dieses Schreiben schließt sich eine Aufforderung zum schleunigen Eintritt in die Vorbereitung der Wahlen, wo dies noch nicht geschehen, und zur Beschaffung der erforderlichen Geldmittel.

Politische Uebersicht.

Frankreich. Wie bereits bekannt, hat sich der französische Ministerrath am Sonnabend endgiltig für das Wiederannahmeverfahren in Dreyfus-Prozesse ausgesprochen. Die Commission des französischen Justizministeriums, welche sich gutachtlich

über den Antrag auf Revision des Dreyfus-Prozesses zu äußern hat, tritt am Mittwoch Vormittag zusammen und wird dann die Prüfung des Altenstückes in Sachen Dreyfus beginnen. Nach § 444 der französischen Strafprozeßordnung, der das Revisionsverfahren regelt, ist der Justizminister berechtigt, sofort nach der Einleitung der Revision den Strafprozeß zu suspendiren, bis das Urtheil des Kassationshofes ergangen ist. — Wie am Montag aus Paris gemeldet wird, enthalten bereits mehrere dortige Blätter die Nachricht, die Regierung beabsichtige, Dreyfus noch vor der Entscheidung des Kassationshofes zurückkommen zu lassen. Man meint, die Revisionscommission werde ihre Arbeit in etwa 10 Tagen beendet haben. — Der Eindruck, den der Beschluß des Ministerraths auf das französische Volk gemacht hat, ist ein überaus günstiger. Die meisten Blätter beglückwünschen sich zu der Entscheidung des Ministerraths und sind der Ansicht, dieselbe müsse die Bürgerchaft beruhigen und sei der erste Schritt auf dem Wege zur Revision des Dreyfusprozesses. — Aus den Verhandlungen des Ministerraths haben wir das Wichtigste bereits berichtet. Es bestätigt sich, das Justizminister Sarrien die Einleitung der Revision des Dreyfusprozesses mit dem Hinweis auf die Fälligkeit des Obersten Hansy und auf die widersprechenden Gutachten über das Vordere begründete. Interessant ist, das Präsident Faure abermals gegen die Revision gesprochen hat. Gleich nach Sarriens überlegenden Darlegungen soll er, wenn auch maßvoller als früher, die Revision bekämpft haben mit dem Bemerken, dieselbe ernste Gefahren und es müsse einen schmerzlichen Eindruck auf die Arme machen, wenn die Regierung den Anklagen jener furchtbaren, seit Jahresfrist gegen die Freireileitung gerichteten Campaigne zum Siege verheße. Es ist wahrheitsgemäß, das das Volk diesen Eindruck theilt. Präsident Faure drang mit diesen Ausföhrungen nicht durch. Eine unmittelbare Folge des Revisionsbeschlusses war die Demission der französischen Kriegs- und Arbeitsminister Jurlinden und Tillave, die noch am Sonnabend erfolgte. Da sich Briffon bereits auf alle Eventualitäten vorbereitet hatte, gelang es, die vakant gewordenen Ministerposten alsbald zu besetzen. General Chanoin, Kommandeur der ersten Division, ist zum Kriegsminister und der Senator für Französisch-Indien, Gobin, zum Minister der öffentlichen Arbeiten ernannt worden. — Eterhazy hat sich, wie der Londoner „Oberver“ berichtet, mehrere Tage lang in London aufgehalten. Der „Oberver“ veröffentlicht ein angelegliches Interview mit Eterhazy, der gesagt haben soll, er werde demnächst Enthüllungen machen, die die wirkliche Rolle, die er im Dreyfus-Falle gespielt, klar feststellen würden. Eterhazy habe zu verstehen gegeben, er habe nur den Befehlen eines höheren Offiziers blindlings gehorcht, seine Enthüllungen würden volles Licht über den Dreyfus-Fall verbreiten. Von den 1000 Altenstückden des Dreyfus-Falles seien annähernd 600 gefälscht.

Spanien. Aus Spanien wird gemeldet, das die Commission für die Pariser Conference zur Verabreichung der spanisch-amerikanischen Friedensverhandlungen aus Montero Rios als Präsidenten und aus Abalsanz, Garcia, General Cerero und Villanueva bestehen werde. — Die „Acta de Madrid“ veröffentlicht das Gesetz über die Abrechnung von Halbamtlichen. Wie die halbamtlichen Blätter melden, ist die Einlösung des Kupons der kubanischen Schuld gefordert. — Der oberste Militärgerichtshof hat den Chef der Marine auf den Philippinen, Admiral Montojo, und den Director des Arsenal von Cavite, Sotolosa, von ihren Kommandos suspendirt und sie angeordnet, so schnell als möglich nach Madrid zu kommen. Es scheint, als ob man ihnen den Prozeß machen

will. — Die Rationalversammlung der philippinischen Eingeborenen trat, wie aus Manila das „Neuerliche Bureau“ meldet, in Malolos am Sonnabend unter großer Begeisterung zusammen. Der Aufständischenführer Aguinaldo wurde lebhaft begrüßt.

Türkei. Aus Kreta wird gemeldet, die italienischen, russischen und französischen Kriegsschiffe haben sich von Kandia zurückgezogen und die Frage ist nun eine englisch-türkische geworden. Die Engländer werden also allein in Kandia Ordnung schaffen und lassen sich diese Aufgabe auch mit großer Energie anlegen sein. Der Sultan gab am Sonntag Nachmittag Befehl an Dschewad Pascha, den Forderungen des Admirals Noel, betreffend die Entwaffnung der Bevölkerung zustimmen. Damit wird der letzten noch übrig gebliebenen Forderung des Admirals genügt und seinem Ultimatum vollkommen entsprochen. Dschewad befahl Edhem Pascha, alle ausgelieferten Waffen zu consignieren. Das große Fort an der Einfahrt des Hafens ist Sonntag von dem englischen Detachement besetzt worden. Es geht das Gerücht, die türkischen Truppen würden aus der Stadt zurückgezogen und diese von englischen Truppen besetzt werden. Bereits am Sonnabend wurden dem Admiral Noel elf weitere Gefangene ausgeliefert, darunter die Mohamebaner Metali und Aropi, welche zusammen mit einem gewissen Stavrolemi die Bande führten, die das englische Lager und das englische Consulat angriff; Stavrolemi selbst ist noch nicht ergriffen worden. — Die Engländer werden aber noch einen schweren Strauß zu bestehen haben. Tausend freisinnige Mohamebaner haben nämlich, wahrscheinlich weil sie befristeten, wegen ihrer Ausschreitungen zur Verantwortung gezogen zu werden, außerhalb der Stadt Kandia Verhaftungen aufgeworfen. Man glaubt, die Engländer werden, um dieselben in ihre Gewalt zu bekommen, die freisinnigen Christen um Unterstützung anheben. — Zum Abriistungsvorschlag des Haren wird gemeldet, der Zar pflege bereit einen persönlichen Briefwechsel mit anderen europäischen Souveränen behufs Festsetzung eines Programms für die Friedenskonferenz.

Ägypten. Der englisch-französische Streit um Fashoda löst sich den letzten Berichten zufolge, die jedoch von anderer Seite wieder in Frage gestellt werden, in Wohlgefallen auf. Eine Depesche der Londoner „Daily Mail“ aus Kairo vom Sonntag meldet, die französische Regierung habe England gegenüber eine versöhnliche Haltung angenommen und erklärt, daß die Expedition Marchand keine offizielle sei. Der Sirdar werde Marchand die Angelegenheit auseinandersetzen und ihm anbieten, ihn nach Kairo zu bringen. Das Blatt fügt hinzu, es habe Befestigung des Dogen aus unabhängiger Quelle erhalten; es verlautet, daß bereits ein Abkommen abgeschlossen sei, das sich auf die Wiederbesetzung Fashodas durch die Ägypter beschränkt. Zugleich erlahnen diese Mitteilungen Befestigung von französischer Seite. Der „Figaro“ verzeichnet das Gerücht, die Mission Marchand habe Befehl erhalten, Fashoda zu verlassen; der Befehl sei derselben durch englische Vermittlung zugestellt.

Mexiko. Die mexikanische Deputiertenkammer wurde am Montag eröffnet. Der Finanzminister erklärte, im Rechnungsjahr 1897/98 hätten die Staatseinnahmen aus Steuern 52500000 Piaster betragen, das heißt über 2000000 mehr als im Vorjahre.

Deutschland.

Berlin, 20. Sept. Der Kaiser traf am Sonntag Mittag 1 Uhr in Hubertusstock ein; er begibt sich von dort aus nach Rominten und wird auf der Reise dorthin am 23. d. M. in Stettin der Einweihung des neuen Hafens beiwohnen. Auch die Kaiserin wird sich nach Rominten begeben. Die Ankunft in Jagdhaus Rominten erfolgt am Sonnabend den 24. d. M.; der Aufenthalt daselbst wird etwa sieben Tage dauern.

— Prinz Heinrich) ist am Sonntag mit einem Sonderzug der Luftbahn in Chabarowka am Amur angekommen.

— Das Staatsministerium trat gestern Nachmittag unter dem Vorsitz seines Vizepräsidenten Dr. v. Miquel zu einer Sitzung zusammen.

— Der kommandierende Admiral, Admiral v. Knorr, ist nach Auflösung der Uebungsflotte am Sonnabend wieder in Berlin eingetroffen.

Provinz und Umgegend.

|| Halle, 18. Sept. Der sieben erschienenen Jahresbericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen v. für 1897 enthält in seinem allgemeinen Teile folgendes Bemerkenswertes: Zur Kammer gehören 156 landwirtschaftliche Vereine mit 18557 Mitgliedern.

Die einzelnen Abteilungen der Kammer können sämtlich auf eine erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken, bis auf die ländlichen Fortbildungsschulen, von denen 34 bestehen. Der Arbeitsnachweis hatte 3209 Gesuche um Arbeiter aller Arten zu erledigen. Hierbei ist zu bemerken, daß die Sachfengerei zugenommen hat, Beweis dafür, daß sich die Landwirtschaft ihre Arbeitskräfte aus der Provinz Sachsen allein nicht besorgen kann. Für die Campagne 1897 wurden 5235 Feldarbeiter bestellt, in dessen konnten nur 4397 beschafft werden, zum Teil aus russisch-Polen und Galizien. Der Contractbruch unter den ländlichen Arbeitern hat zugenommen. 209 Arbeitgeber meldeten bei der Kammer 943 solcher Contractbrüche an, darunter 165 einheimische und 778 Sachfengänger und Dienftboten aus dem Osten. Dagegen konnten für treue Dienstleistungen 371 Leute prämiert werden, die Kammer wandte dafür 3450 M. auf. Der Rechtschutz gab in 118 Fällen recht ausführliche schriftliche Gutachten bezw. Rathschläge. Auf dem Gebiete der Verkehrswege ist Erfreuliches zu berichten, etwas Neues ist im Kreise der Arbeiter erkanden. Auf der Kunststraße Westfälinger-Siedel sind mit kleinen Krampen besetzte Schienen in der Spurweite der Aetwagen gelegt worden, auf denen die Aetwagen direkt fahren. Das Verfahren hat sich sehr gut bewährt, das laufende Meter Schienen kostet 8,50 Mark. Im Kammerbezirk befanden 367 Genossenschaften der verschiedensten Art mit 21750 Mitgliedern. Die Centralanlaufstelle für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte hatte einen Umsatz von 1072013 Mark, seit ihrem Bestehen (9 Jahre) einen Verkauf von über 5 Millionen Mark. Im Berichtsjahre wurden etwa 3500 Morgen Terrain des troden gelegten Salzigen Sees bei Oeberröllingen in Bewirtschaftung genommen. Die ganze Fläche ist parzelliert und auf 6 Jahre verpachtet worden. An Pacht wurden erlegt 12 bis 38 Mark pro Morgen.

† Delitzsch, 17. Sept. In Untersuchungshaus genommen wurde vorgelesen in Leipzig der Fahrradhändler Westkämper von hier. Derselbe war von dem mit der Polterischen Fahrradfabrikationsfabrik betrauten Untersuchungsrichter als Zeuge geladen, um in dieser Sache, soweit in dieselbe der Fehlerlei bezugliche und bereits seit Mitte Juli inhaftirte Fahrradhändler Tourner von hier hineingezogen ist, vernommen zu werden. Es stellte sich dabei durch die Aussage des gleichfalls vernommenen Fahrradfabrikators Polter heraus, daß auch Westkämper verschiedene Räder dem Polter abgenommen hat, weshalb der Untersuchungsrichter die Untersuchungsbefugnis über Westkämper verhängte.

† Hohenmölsen, 17. Sept. Vergangene Woche übernachtete in der Nähe des Dorfes Jechitz eine Zigeunerkarawane mit fünf Wagen. Am Morgen suchten die Zigeunerfrauen verschiedene Familien in Jechitz auf, um wahrzufragen. Eine Frau glaubte auch ihr altes Leben los zu werden und ging auf die vermeintliche Schwarzkunst ein. Sie mußte einen Teufelberg herbeiholen, welcher angeblich zu dem Experimente nötig war. Kaum aber hatte die Zigeunerin den Teufelberg in die Hand bekommen, so verschwand sie auch schon mit demselben und überließ der Geprellten neben „ihrem Leiden“ noch das Nachsehen. Da der Gendarm zufällig nicht in der Nähe war, konnte die Verfolgung der braunen Gefellen nicht aufgenommen werden. Auch andere Frauen in Jechitz sollen in ähnlicher Weise um verschiedene Geldbeträge geprellt worden sein.

† Weimar, 16. Sept. In der heutigen Sitzung der Landeshynode gelangte ein Antrag des Synodalen Lebert zur Annahme, wonach die großherzogliche Kirchenregierung ersucht wird, mit Bezug auf die immer weiter um sich greifende Sonntagsentheiligung, welche dem gesammten Volksleben verhängnisvoll werden muß, dahin zu wirken, daß die betreffenden Organe von den in Frage kommenden Organen pflichtmäßig aufrecht erhalten und die Kirchenvorstände und Gemeinden ersucht werden, möglichst zur Durchführung der Sonntagsheiligung beizutragen. Bezüglich der Teilnahme der Geistlichen bei der Feuerbestattung erklärt der Ausschubbericht, daß entgegen den Tadeln der Eisenacher Kirchenkonferenz es eine Härte darstelle, den Geistlichen die Teilnahme an der Feuerbestattung, die übrigens nicht den Geboten der christlichen Kirche, sondern nur einer althergebrachten Sitte derselben widerspreche, zu verweigern; es sei vielmehr den Geistlichen die Mitwirkung daran zu gestatten, wenn der kirchliche Akt in einem mit dem Feuerbestattungsraum nicht unmittelbar zusammenhängenden Raume erfolge.

† Staßfurt, 17. Sept. Bezüglich des gemeldeten Mordes und Selbstmordes teilen wir noch des Näheren mit, daß die Ursache ein von den Schekuten geführter, für sie jedoch ungünstig ausgefallener Prozeß gewesen sein soll. Die Frau war darüber in Aufregung gerathen und soll verschiedentlich die Absicht, sich bei einem ungünstigen

Ausgange des Prozeßes das Leben zu nehmen, geäußert haben. Bevor sie an die Ausführung ihres Planes ging, hatte sie in der Wittschaft alles sauber gemacht, sich und die Kinder gut angekleidet und das Mittagessen für ihren Mann fertig zubereitet. Kurz bevor dieser heimkehrte, sandte sie das ältere Kind hinaus, verschloß die Thür, hing dann zunächst das einjährige Kind am Bettposten und dann sich selbst auf. Das eheliche Verhältnis war ein gutes; materielle Sorgen können nicht in Frage kommen.

† Ronneburg, 16. Sept. Ein großes Lager von Gegenständen, die aus Einbrüchen von etwa zwei Jahren herühren, wurde hier gestern Nachmittag durch Zufall entdeckt. Einem gewissen Tischlermeister, dessen Geselle auf einige Tage zum Besuche seiner Schwelster angeblich nach Hannover verreist ist, fiel beim Reinigen der Kammer die ungeheure Schwere des Koffers — es waren zwei Mann zum Forttragen nötig — auf, und er beschloß, den Koffer unter polizeilicher Aufsicht öffnen zu lassen. Gezeigt, gethan! Es bot sich ein überraschender Anblick. Denauf lagen die sämtlichen Artikel, die die Beute des letzten hier vorgekommenen Einbruchs im Laden einer Frau Klog darstellten, als Hemden, Strümpfe u., und darunter eine Unmasse Schußwerk. Weiter fand man — alles schön sortirt — allerlei Sachen, die, wie festgestellt wurde, aus einer Reihe von Diebstählen, welche in den letzten zwei Jahren hier verübt worden sind, herühren.

Vermischtes.

* (Einem Doppelfelshimorboer (sich) verübten am Sonntag Nachmittag in der Obersee unweit Trepow bei Berlin zwei junge Mädchen. Das eine derselben, die 24jährige Fabrikarbeiterin Cecilie Remes aus Rummelsburg war seit längerer Zeit mit einem Maschinenflosser H. aus Berlin verlobt gewesen. Der Bräutigam löste jedoch vor einigen Monaten ohne jedwede Mitwirkung das Verlöbniß, dem vor Jahresfrist ein Kind entpflanzt war, auf und verheiratete dann mit der 17jährigen Clara Braun. Vor wenigen Tagen war H. plötzlich aus Berlin verschwunden, das verpöbende Mädchen ohne Nachricht zurücklassend. Auf ihrer Suche nach dem Verschwindenen empfing die B. auch die Adresse ihrer betrogenen Vorgängerin, und beide Mädchen, die sich nun kennen lernten, beschloßen, in den Tod zu gehen. Am Sonntag rüderten sie auf die Obersee hinaus; unweit Trepow irragten beide gemeinschaftlich in dem Fahrzege, wurden aber durch die Zufälle eines kleinen Brandsturmes getretet.

* Die erste Stredde der Jungfrauenhand, Scheideg-Eiergeleser, ist am Montag eingeweiht worden. Aus diesem Anlaß fand auf dem Gleisbahnhof nach einer Festrede und Gelangsvorträgen die Aufführung eines von Leonhard Steiner-Büchich abgedichteten Festspiels statt. Auf die Aufführung folgte ein Bankett.

(In Deutsch-Ostafrika verbrannt.) Das unglückliche Kind lebte den Soldatender Störbor in Schneebühl (Sachsen) kaum im Gedenke, daß sein ältester Sohn Hermann in Mwanza im deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiete verbrannt ist. Der 33 Jahre alte Mann betrieb seit längerer Zeit in Deutsch-Ostafrika einen spünnvollen Karawanenhandel. In Mwanza ließ er jedoch in seinem Bett aus Unvorsichtigkeit eine brennende Petroleumlampe, wodurch das Bett und mit ihm S. verbrannte.

(Eine wohlhabende internationale Weibwache) hat sich der Kaiser von Rußland angeschlossen. Wenn Amerikaner, wenn Engländer, wenn Deutsche, wenn Franzosen und zwei Russen, welche in Shanghai als Weibwache angeordnet wurden, sind in Sül eingetroffen.

* (Brandunfälle.) In Gengen (Konstanz) brach am Sonntag Nachmittag Feuer aus, durch welches 23 Häuser mit den Nebengebäuden eingeäschert wurden. — Die Drahlfabrik Kurlitz im Arader Comitatz ist in Flammen. Die Feuerwehre vom Stad ist zur Hilfeleistung dorthin abgegangen, wobei 20 Häuser und 20 Häuser abgebrannt. In Folge des herrschenden starken Windes ist die ganze Stadt bedroht. * (Abfuhr in den Bergen.) Der Engländer Alton Wims und der Führer Robert Zwing aus Casselle verunglückten am Aguille Charnoz bei Chamouni.

* (Ueber eine Witwenaffäre) wird aus Liffit folgendes gemeldet: Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung des Ostschweizers Kistal und dessen Dienstmädchen Hoffmann aus Schwaben unter dem Verdacht eines vollendeten Mordes an dem hiesigen Gismarode. Die Schwiegermutter, die Frau und eine Schwägerin des Kistal erkrankten vor einigen Tagen nach dem Genuß von Kaffee unter Vergiftungserscheinungen. Die Schwiegermutter starb, die anderen beiden Personen sind noch schwer krank. Wahrscheinlich war in den Kaffee Arsenik gemischt worden. In der Kistalischen Behausung fand man eine Quantität Arsenik bei der Hausreinigung vor. An dem Verbrechen soll auch ein Sohn des Kistal beteiligt sein, welcher sichtlich geworden ist.

* (Heiratschwindlerin.) Bekannt wird vor einer gefälligen Heiratschwindlerin, einer angeblichen Wittve Hoffmann in Berlin, die es auf den Geldbeutel ihrer Bewerber abgesehen hat. Sie gibt sich, wie die „Dr. N.“ melden, in Interaten für eine reiche einflußlose Wittve aus, die gern wieder in den Hofen der Ehe einfließen möchte und zu diesem Zweck „ältere, wenn auch nicht sehr vermögende Herren“ such. Welchen sich Heiratschwindlerin so wohl die raffinierte Schwindlerin ihre Correspondenzen so zu gestalten, daß „alles wunderbar himmt“ und es nur auf eine persönliche Ansprache der künftigen Gatten ankommt. Um diese zu ermöglichen, erklärt sich die fündige Wittve bereit, die Reise zu ihrem Zukünftigen anzutreten und ersucht, „nur aus dem Grunde, um nicht Opfer eines Scherzes zu werden“, — wie sie angeht, um Einfindung des Heiratsgodes. Da die würdigen Heiratschwindlerin entgegenen Bewerbungen inerten, deren Entfremdung von Berlin eine ziemlich große ist, hat sie Gelegenheit, ein recht hohes Heiratsgeld einzubringen. Natürlich denkt die heiratschwindliche Wittve nicht daran, die Reise anzutreten und ist nur stets bedacht, neue Gimpel in ihr Netz zu locken.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung **Familien-Nachrichten.**

Seute Morgen 1/5 Uhr entschieß nach langem schweren Leiden meine liebe Tochter und Schwester, unsere Schwägerin und Tante, die Lehrerin **Ludmilla Schönleiter.** Dies geht im Namen der Hinterbliebenen mit der Bitte um fülles Beileid an **Ernst Schönleiter.** Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr statt. Trauerfeier im Hause.

Danksaug. Für die überaus herliche Theilnahme und Kräftigung bei dem Begräbniß meiner lieben Frau und unserer unvergeßlichen Mutter sagt hiernit ihren tiefgefühltesten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen **F. Wansfeld nebst Kindern.**

Dank. Für die überaus zahlreichen Beweise liebesvoller Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Kindes sagt hiernit ihren herzlichsten Dank **Familie Reuther.**

Zwangsvbersteigerung. **Mittwoch den 21. d. M., vormittags 10 Uhr,** versteigert ich im „Casino“ hier **1 gutes Sopha.** Merseburg, den 19. September 1898. **Tauschnitz, Gerichtsvollzieher.** Das dem Landwirth Gottfried Giese in Senna gehörige **Grundstück,** Nachbargut Nr. 13, bestehend aus: a) Wohnhaus mit Hofraum und Gartensparten, Abort, Scheune und Stallgebäuden; b) Plan Nr. 138, Garten von 460 ar, Lagerwerth 3700 Mt.

12. October 1898, vormittags 9 Uhr, an Gerichtsstelle, Poststraße Nr. 1, Zimmer Nr. 19, zwangsweise versteigert werden. **Der Gegenseitig. Ernst Schlabadeck.**

Ein Käuferschwein ist zu verkaufen **Sand 20.** **Zwei Käuferschweine** sind zu verkaufen **Überbreitstraße 14.**

Arbeitspferde, mittleren Schlages, und ein **Geschäftswagen,** auch als Hinterlader, stehen zum Verkauf. **W. Lauch, Kriegländt.**

Eine Melkziege wird zu kaufen gesucht **Neumarkt 49.**

Eine Düngergarbe ist zu reinigen. Wo? sagt die Exped. d. Bl. Als Selbstkäufer suche zur Kaputtanlange gutes Hotel, Villa oder Geschäftsgrundstück, event. auch Gut. **Runge, Berlin, gr. Frankfurterstr. 401.** Auf ein Grundstück in der Nähe der Stadt Merseburg, welches mit 22500 Mt. gekauft wurde, werden per 1. October er. **Mt. 4800**

aufzunehmen gesucht. Dieselben stehen gut und sicher und würden mit 11800 Mt. anlaufen. **Gesf. Off. unter C T III an die Exped. d. Bl.**

Stallung für 4 Pferde und Geböden Alcaburger Schulplatz Nr. 5 zu vermieten. **Paul Thiele, Zwangsverwalter.**

Die I. Etage Nachbargut Str. 19 ist zu vermieten und 1. Januar zu beziehen **Wohnung.** 2 St., R. & Zubehör, 1. October zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein möblirtes Zimmer zu vermieten **Gothardstr. 28, 1. Etg.**



Ein großer Transport **Kühe mit Kälbern, sowie tragende Kühe und Färsen**

stehen von Mittwoch den 21. d. M. ab sehr preiswerth im Gasthof „Zur grünen Linde“ in Merseburg zum Verkauf.

Emil Rottkowsky.

Concurswaaren-Ausverkauf. Die aus der Gustav Wehage'schen Concursmasse herrührenden bedeutende Waarenbestände, als:

Handschuhe, Cravatten, Wäsche, Hosenträger etc.

müssen zu außergewöhnlich billigen Preisen schleunigst verkauft werden **im Laden Halle a/S. Obere Leipzigerstr. 31. Halle a/S.**

Die Freisinnige Zeitung — in Berlin —

empfeht sich zum Wiederbeginn der politischen Saison als das reichhaltigste, belehrendste Organ in allen Kreisen der inneren Politik, sie bringt gemeinverständliche Leitartikel über alle wichtigen Tagesfragen und zeichnet sich durch klare und lebende Darstellung, sowie durch übersichtliche Anordnung aus. Die „Freisinnige Zeitung“, herausgegeben von Eugen Richter, bringt als Hauptorgan der „Freisinnigen Volkspartei“ vollständige und zuverlässige Nachrichten über alle Parteiverhandlungen, über Parteiorganisation und Parteiverweise, Versammlungen etc. Die „Freisinnige Zeitung“ bringt im unterhaltenden Theil Romane und Novellen hervorragender Schriftsteller. Die „Freisinnige Zeitung“ verleiht noch mit den Abendblättern Bericht über Alles, was in Berlin bis Abends 8 Uhr bekannt wird, ebenso bis zum Schluß der Sitzungen des Reichstags und Landtags reichende, von einem eigenen Bureau erstattete Berichte, sowie die vollständigen Lotterielisten vom Tage. **Abonnementspreis** bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches und Oesterreich-Ungarns pro Quartal 3 Mt. 60 Pf. **Extrakte** finden durch die „Freisinnige Zeitung“ in kaufkräftigen Kreisen weitläufige Verbreitung. Der Preis für die 5 gespaltene Petitzeile 40 Pf. — Rabatt bei Wiederholungen.

Neue Abonnenten erhalten gegen Einzahlung der Abonnements-Quittung die Zeitung von jetzt bis 1. October gratis.

Expedition der „Freisinnigen Zeitung“, Berlin SW. 12, Zimmerstr. 8.

Eine herrschaftl. Wohnnung ist sofort zu vermieten und 1. April 1899 zu beziehen. **Preis 400 Mt. Sand 7.**

Eine kleine Hofwohnung ist an einzelne Leute zu vermieten und zu Neujahr zu beziehen **Breitestr. 14.**

1 Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zum 1. Jan. 1899 gef. Offerten unter **G S** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnungs-Gesuch. Im Innern der Stadt wird von jungen Leuten eine Wohnung zum Preise von ca. 400 Mt. per 1. April zu mieten gesucht. Offerten selbstig erbeten unter **P M I** an die Exped. d. Bl.

Zu vermieten **schöne große Stube ohne Möbel** **Neumarkt, im Löwen 2. Etage.**

Selbstgefertigte Kupferne Kessel in großer Auswahl empfehlen billigst **Geb. Wiegand.**

Gute mehrlieche Speisekartoffeln, blau, rotze und Angurter (Salat), empfiehlt im Ganzen und einzeln auch frei Haus **C. Tauch, Strauße 17.**

Möbel- und Elmspännerfahren werden angenommen **Kothenbrückenrain 3, Hof.**

ff. Blüten-Honig, garantiert rein, eigener Bienezucht, empfiehlt **O. Trätner, Untertalendurg 40.**

Karl Pertz, Tischlermeister, Breitestr. 2, Merseburg, Breitestr. 2, empfiehlt sein großes Lager nur gut gearbeiteter **Möbel, Spiegel- und Volkswaaren aller Art** unter befannter reeller Garantie.

Hafer- und Roggenspreu hat abzugeben **Berger'sche Gutverwaltung, Hofkellerei W. Feyler's Coburger Schmäckchen.** **Alleinvertauf 1 Pfund 1 Mark bei B. Heyne, Schmalestraße 14.**

Selbstgefertigte Kupfer-Kessel empfiehlt **Rud. Künzel, Johannistr. 9.** **Kupfer-(Cyper)-Bitriol**

Weizen sälfen in der Drogen- u. Farbenhandlung **von Oscar Leberl, Burgstraße 16.**

Eduard Klauss



offeriert in 10 Literflaschen **frei Haus: Korffs Kaiseröl à Liter 25 Pf., Amerik. Petroleum à Liter 18 Pf., Thür. Salon-Solaröl à Liter 16 Pf.** Die leeren Flaschen erbitte zurück.

Eduard Klauss.

Echte Glycerin-Schwefelmilch-Seife aus der Königl. bayerischen Seifenfabrik von C. D. Wundelich, prämiert. Unvergleichlich für Damen und Kinder. 35-jähriger, glänzender Erfolg, daher den unter allen möglichen Namen auftauchenden Nachgebeten entschieden vorzuziehen: zur Erlangung eines schönen, sammtartigen, weichen Teint's, zur Reinigung von Hautschäden, Hautausschlägen, Jucken, Flechten, nebst Anwendung von 35 Pf. bei **W. Kieselich, Drogerie, Hofmarkt und Gutsenplan.**

Feinste Wollkerer-Tafelbutter täglich frisch in Stücken und ausgewogen zum billigen Tagespreis, **beste Speise- u. Backöle, Schmalz, Margarine** in die Preislagen, **La Braunschweiger Gemüse-Conserven,** **Milch-Seifen Dr. Samillon, echt holl. Cacao's, Corned-Beef,** **Feinsten Schweizer, Simburger, Kümmel-, Romabur-, Thüringer- u. Landkäse, ferner Frühkäse u. Kaiserkäse** in vorzüglichster Qualität, **Simmers Getreide-Preßbese** allerbeste Qualität von unerreichtem Preiswert und kräftigen Aroma empfiehlt **Carl Hauch.**

Max Wirth, Särbereit und chem. Waschanstalt, **Gothardstraße 40,** Best. anerkannt vorzügliche Ausführung. Große Anzahl hochmoderner Farben. Durch Reinrichtung meiner chemischen Wollkererei bin in den Stand gesetzt, nur das Vorzüglichste zu leisten und jeder unerwärtigen Konkurrenz durch beste Ausführung bei bedeutend billigeren Preisen zu begegnen.

Bilderleisten a. Spiegelgläser großes Lager bei **Albert Junge, Schmalestr.** **Stenographie.** Vollständiger Lehrgang à Stück 10 Pf. In beziehen durch die Buchhandlungen von Stollberg u. Steffenhagen. [H. 66517 a.]

Unsere Campagne beginnt Dienstag den 27. September. Die Annahme der Leute findet Montag den 26. September, nachmittags 3 Uhr, auf dem Bahnhofsplatze statt. Anmeldungen werden schon vorher angenommen. Etsfordentliche Papiere sind mitzubringen. **Zuckerfabrik Körbisdorf.**

Neuheiten in Gardinen

in englisch Tüll- und Spachtel-Arbeit.

Einzelne Fenster u. Reste für 1-2 Fenster passend wesentlich unter Preis!

Cöper-Spachtel-Vitrages in geschmackvoll tambourierten Mustern, Fenster von Mt. 4,50 an.

Glatt und gestreifte Rouleaux-Cöper, weiß und crème, in allen Breiten vorrätig.

Tüll- und Spachtel-Spitzen, **Portièren- und Möbel-Stoffe,**
Congress-Stoffe, weiss und crème, **Wollene und Plüsch-Tischdecken**

kauft man bei streng festen Preisen am billigsten bei

Otto Dobkowitz, Merseburg.



Es das anständig einzig schmerzlose Mittel **Kasson** und **Mikasso** furcht und furcht in **Wunden, Wunden, Querschnitte und Gefäß** (Schädel) in **Wunde** 2 50 Pfg. mit 1 K. M.

Verkauft: **Paul Berger, Drogerie.**

Bei Epilepsie (Krämpfen) an anderen nervösen Zuständen leidet, vor lange Perioden herüber. **Erhältlich gratis** und franco durch die **Schwaben-Apothekerei Frankfurt a. M.**

Germanische Fischhandlung.

Fisch auf Eis
Schellfisch, Schollen, Seehecht, Kieler Bücklinge, Fludern, Spitz-Alal, geräuch. Schellfisch, Lachsgeringe, Mal in Gelee, Hollmöpfe, Citronen
empfehlen W. Krämer.

Allgemeiner Turn-Verein.

Die Turnstunden finden von jetzt an **Mittwochs und Sonnabends** in der Turnhalle statt.
Der Vorstand.

Tivoli-Theater.

Nur Freitag den 23. Sept. 1898
Kunstcapazitäten I. Ranges.
Herr Charles Grassi, Original-Humorist, Sittliche Ernst, Kopf-Extrakt auf höchstem Niveauf.
Marga Valera, elegante Soubrette, Herr Robert Simon, Vortragsredner, Eigenemir Gmiralida, Herr Arth. Selbosh, Universitäts-Vortrag (sensationell), Ada und Franz Gohmann, das beste Duett der Zeit, Sidoli Simorelli, musikalischer Sprech-Clown, Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf. Vorverkauf 40 Pf. bei Herren Feuille, Bahnhofsstr., Seine. Schulte jun., II. Ritterstr., und im „Zwölf“.

Hollschuh-Club.

Heute Abend **Veberungsstunde.**

Hoffischerei.

Heute **Mittwoch Schlachtfest.**
 Morgen **Donnerstag haushälterische Wurst**
Carl Tauch.

Ein Wittwer zwischen 60 und 70 Jahren sucht eine **Lebensgefährtin** von 18-20 Jahren mit etwas Vermögen. Persönliche Vorstellung bittet der Schwachmagermeister **Richard Witzschke.**

Wädchen für die Stadt von 17 bis 20 Jahren für **Nähe und Hausarbeit**, am liebsten von Lande, gesucht. **Markt** zum 1. October. Ferner **Wädchen, Knechte und Hofjungen** für sofort und **Nähe** erhalten gute Stellung durch **Frau Minna Voigt, Oberbergstr. 14.**

Gebild. Wädchen für ein Geschäft als **Lehrerin** gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Erfurt

Vom October d. S. an wird jedem Handwerker, Kunsthandwerker und Industriellen Gelegenheit gegeben sein, in der oben bezeichneten, von der Stadt und dem Staate gemeinschaftlich errichteten höheren gewerblichen Lehranstalt eine den neuesten Anforderungen entsprechende Ausbildung zu erwerben.

Die Schule wird eine **Abtheilung mit vollem Tagesunterricht (Tageschule)** einrichten und in dieselbe alle Handwerker und Kunsthandwerker, Berufszeichner z. aufnehmen, welche sich eine längere Zeit ausschließlich der Theilnahme an dem Unterrichte widmen können.

Eine **zweite Abtheilung (Abendschule)** wird allen Gehäusen und Lehrlingen, welche eine kunstgewerbliche und gewerbliche Ausbildung rasch ihrer praktischen Thätigkeit erheben, in Abend- und Sonntagstunden den geeigneten Unterricht bieten.

Beide Abtheilungen werden alle Stufen der Lehrgangsfächer: Freihandzeichnen, Malen, Modelliren, Schnitzen, Kochzeichnen, Entwerfen, Formlehre z. umfassen und nach Bedürfnis Fachklassen für **Decorationsmalerei, Lithographen, Kunsttischer, Bildhauer, Schnitzer, Modellierer, Graveure, Glasbläser, Eisen-, Zöpfer, Tischler, Schlosser, Buchbinder, Lederarbeiter, Glaser und Glasmaier, Kunst- und Landschaftsgärtner** z. errichten, aber auch den mehr constructionellen Gewerben: **Maurer, Zimmerer, Dachdecker, Steinhaue, Maschinenbauer, Mechaniker und Optiker, Uhrmacher** z. nach Bedarf Rechnung tragen.

Am schon vor Beginn des Unterrichts (Ende October) zu übersetzen, welche Fachklassen notwendig werden, und um sie rechtzeitig mit den neuesten und besten Lehrmitteln auszustatten, erlassen wir alle Interessenten, die sich der neuen Schule anwenden wollen, ihre Anmeldungen bis zum 2. October beim Schulsecretariate, Rathhausgasse 1, Zimmer 12, vom 3. October an im Dienstzimmer des Directors in der Andreasschule anzubringen.

Das Schulgeld beträgt für die **Tageschule**, bei Tages- und Abendunterricht 25 Mt. **halbjährlich**; für die **Abendschule** bei 6-12 Stunden wöchentlich 8-18 Mt. **jährlich**. Gut vorgebildete Schüler der obigenartigen gewerblichen Fortbildungsschulen werden von hiesiger Seite, wenn sie wenigstens 6 Unterrichtsstunden in der Woche die Handwerker- und Kunstgewerbeschule regelmäßig besuchen. [F. 4031.]

Erfurt, den 10. September 1898.
 Das Curatorium der Handwerker- und Kunstgewerbe-Schule.
Schmidt.

Getreide-Säcke

in großer Auswahl zu bekannt
billigsten Preisen bei

Otto Dobkowitz,

Merseburg.

Neu aufgenommen.

Damen- und Mädchen- Hemden

in größter Auswahl, geschmackvoller Ausführung und
bester Näharbeit. Duzend schon von 18 Mt. an.

Markt 17. A. Günther. Markt 17.
Spezialität: Betten-Aussteuer-Geschäft.

Junges Wädchen wird zum 1. October in einen Haushalt mit einem kleinen Kinde gesucht.
 Frau **Katharinenkontrole Fendel, Weiße Mauer 13.**

15-20 Erdarbeiter werden gesucht an der **Kino-Regulierung** **Wiedungen** auf der **Raußstraße** an der **Waldstraße** in der **Erped. d. Bl.** niederzuliegen.
Eine alleinstehende bessere Frau, im **Kochen** und **Haushalten** wohlverfahren, nicht Stellung bei einem älteren Herrn als **Wirthschaftlerin** gleichviel hier oder anderwärts **Hierher**. Bitte man unter „**Wirthschaftlerin**“ in der **Erped. d. Bl.** niederzuliegen.
Einen Laufjungen sucht **Max Pagenhardt, Oberbergstr. 2.**

Heute im „Halben Mond“ gr. Auction.

Volksversicherungs-Inspectoren werden bei ihren Besuchen für den **Regierungsbezirk Merseburg** gesucht. Nicht der **Brande** lundige Herren werden eingearbeitet und nach kurzer Probezeit fest angestellt. **Offerten** unter **U r 62073** befordert **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Wer Stelle sucht, verlange unsere „**Allgemeine Katalogen-Bücher**“.
W. Giesig's Verlag, Mannheim.

1 Arbeitsburschen

sucht für sofort
F. E. Wirth & Sohn.

Hausburschen

(15-16 Jahre alt) sofort gesucht. Zu erfragen in der **Erped. d. Bl.**
Ein Wädchen wird für den ganzen Tag **als Aufwartung** **Sesnerstrasse 2.** gesucht

Eine ordentl. Frau z. Frühküchen gesucht. Zu erfragen in der **Erped. d. Bl.**

Leute zum Dreschen

werden angenommen.
Rödel, Weintraube.

Achtung!

5 Mark Belohnung **höhere** ich **Denkungen** zu, welcher mir die **Belohnung** nachweist, die mir mit einer **Leiter** circa 1 **Centner** **Wiesel** am **Mittwoch** früh im **Schloßgarten** gefangen hat.
Oscar Müller, gr. Ritterstraße 19.

Eine Taube

entflohen. **Gegen Belohnung** abzugeben **Markt 8, im Hofe, 1 Tr.**

Herzlichen Dank

allen edlen **Gebemern**, welche mich und meine **Familie** bei dem uns **betroffenen** **Unglücksfall** liebevoll **unterstützten**, insbesondere **Herrn** **Hilber** **Delius**. **Wäge** der **liebe** **Gott** **jeden** **vor** **ähnlichen** **Fälle** **behüten**.
Frau Duysing nebst Kindern.

Höchste und niedrigste Marktpreise

vom 11. bis mit 17. September 1898.

Weizen, pro 100 Kl.	16,60 bis 15, — Mt.
Roggen, do.	14,50 bis 13, — „
Gerste, do.	18, — bis 15, — „
Hafer, do.	17, — bis 15, — „
Erbsen, do.	20, — bis 16, — „
Linen, do.	30, — bis 12, — „
Bohnen, do.	20, — bis 14, — „
Kartoffeln, do.	5, — bis 4,50 „
Weizenklein (von der Sorte), pro Kilo	1,40 bis 1,30 „
Weizenklein, pro Kilo	1,20 bis 1,10 „
Schweinefleisch, do.	1,40 bis 1,20 „
Hammelfleisch, do.	1,80 bis 1,20 „
Kalbfleisch, do.	1,30 bis 1,20 „
Butter, do.	2,80 bis 2,20 „
Eier, pro Schock	4, — bis 3,80 „
Senf, pro 100 Kilo	4,80 bis 4,40 „
Erbsen, do.	3,60 bis 3,20 „

Marktpreis der Ferkeln in der Woche vom 11. bis mit 17. September 1898 pro Stück 7,50 Mt. bis 10,50 Mt.

hierzu eine Beilage.

Zur Ermordung der Kaiserin von Oesterreich.

Der Mörder Ruchini wurde am Freitag mit den Kutschern und Schiffern, welche Zeugen der That waren, konfrontirt; die Confrontation ergab jedoch kein neues Moment für die Untersuchung. Ruchini wird Ende October oder Anfang November vor dem Oester Schweizergericht erscheinen.

Ueber Maßregeln gegen die Anarchisten berieht am Freitag der Schweizer Bundesrath, faste aber keine Beschlüsse.

Die italienische Regierung beabsichtigt, wie nach der offiziellen „Wiener Pol. Corr.“ in unterrichteten Kreisen verlautet, die Initiative zu ergreifen, um die Veranstaltung einer Konferenz behufs Berathung gemeinsamer Maßregeln zur Bekämpfung des Anarchismus anzuregen. Ein anscheinend ebenfalls offizieller Artikel der „Köln. Ztg.“ ipötelit darüber, daß in der Besprechung der anarchistischen Frage die Presse weit schneller ist als die Regierungen. Als unmittelbar ausführbar sei eigentlich nur der Vorschlag anerkannt worden, daß alle Staaten sich der nicht staatsangehörigen Anarchisten entledigen sollen, und einzelne Länder, wie Belgien und auch die Schweiz, scheinen diesen Weg auch sogleich einschlagen zu wollen. Rein akademischen Charakter trügen jene Grörterungen, die den Anarchismus auf dem Wege der sogenannten Verschlingung der Schulen und der Beschneidung der Lehrfreiheit der Universitäten bekämpfen möchten.

Die Gerüchte von einem Attentat gegen den Kronprinzen von Italien sind von dem letzteren selbst dementirt worden. Der Kronprinz erklärte am Sonntag dem Bürgermeister von Udine bei der Durchreise auf dem Bahnhof, die Gerüchte von einem gegen ihn geplanten Attentat seien falsch. Ferner hat der Kronprinz an König Humbert ein Telegramm gerichtet, worin er selbst die Nachricht von einem Attentat dementirt.

Die Londoner Anarchisten sind sich wegen der Genfer Bluttat thatfächlich in die Haare gerathen. In einer Versammlung am Mittwoch wollte eine Partei eine Resolution angenommen sehen, die den Schurken als einen Heros preisen sollte. Hatte er nicht, so führten sie aus, einem gekrönten Haupte das Leben genommen, der Frau des Herrschers derjenigen Monarchie in Europa, die am wenigsten liberal regiert wird? Die Andern dagegen, wenigstens sie auch die ruchlose That nicht verurtheilen, hielten es für gefährlich, solche Freunde zu äußern, da dadurch polizeiliche oder gesetzliche Maßnahmen hervorgezogen werden könnten, die die Genossen des sicheren Anfalls berauben möchten, das ihnen England jetzt noch gewährt. Von Grörterungen ging man zu Schimpfereien über, welche schließlich in eine allgemeine Schlägerei ausartete.

Provinz und Umgegend.

r. Weiskensfeld, 20. Sept. Der hiesige Rentmeister Morgenstern wird mit dem 1. October d. J. nach Neustadt D.S. in gleicher Eigenschaft versetzt. Die Verwaltung der hiesigen Kreisfasse ist vom gleichen Zeitpunkt ab dem Rentmeister J. D. Blas in Vergeheim übertragen worden.

II Halle, 19. Sept. Der gestern hierher abgehaltene sozialdemokratische Bezirksstag im Regierungsbezirk Merseburg war von sämtlichen Wahlkreisen besetzt. Die Verhandlungen lieferten nichts Neues. Berichte wurden erstattet über Agitation, Organisation und Presse. Es soll fleißig agitiert werden zu Kundgebungen gegen das zu erwartende Arbeiter-Zuchthaus-Gesetz und gegen jedwede Beschränkung des Koalitionsrechts der Arbeiter. Bezüglich der Theiligung der Sozialdemokraten an den Landtagswahlen hat jeder Wahlkreis bereits seine Entscheidung getroffen, die Mehrzahl derselben war für Enthaltung der Stimmenabgabe.

† Sangerhausen, 20. Sept. In der Scheune des Odenonem Wilhelm Krausberg in Oberdröbigen a. H. entstand, während in derselben gedrosen wurde, ein Schadenfeuer, wodurch diese sowie zwei angrenzende Stallgebäude eingestürzt wurden. Neben zahlreichem Viehschadensinventar ist auch die gesammte diesjährige Ernte dem verheerenden Elemente mit zum Opfer gefallen. Wie der Brand entstanden, ist noch unangeführt.

† Nordhausen, 18. Sept. Die am 13. d. M. aus dem hiesigen zoologischen Garten entsprungene Wolfschündin (Bastard von Wolf und Hund), welche in den letzten Tagen vielfach in der Stadt-Gehege gesehen wurde, gerieth heute Mittag in das Gehege der Wäntnerischen Fabrik an der Halleschen Gasse, wo das Thier von einigen beherzten jungen Leuten und einem aus dem zoologischen Garten

herbeigerufenen Wärter eingefangen und dem Eigentümer auf einem Handwagen wieder zugeführt wurde.

† Knochtedt, 19. Sept. Gelegentlich einer Tanzlustbarkeit in einem hiesigen Gasthose geriethen der frühere Fleischermeister Strumpf und der Futterknecht Wilhelm Körner in Streit. Während Körner auf der Straße stand und Strumpf aus dem Fenster seiner Wohnung sah, wurde der Wortkampf fortgesetzt, der schließlich dahin führte, daß Strumpf ein mit einer Kugel geladenes Tetschu auf Körner abschob. Die Kugel drang diesem in den Rehlkopf und durchschlug die Luftröhre. K. brach auf der Stelle zusammen und starb. Es geschah dies gegen 3 1/2 Uhr morgens. Der Erschossene war vielfach vorbestraft; er war verheirathet und Vater eines Kindes. Strumpf ist verhaftet.

† Kömshilb, 19. Sept. Die Frau des Arbeiters Martini hat sich im Gefängniß erhängt, nachdem sie eingestanden hatte, ihr im August angeblich in einem Eimer ertrunkenes dreijähriges Stiefkind ermorbt zu haben.

† Söllischau, 18. Sept. Hier wurde heute Abend von dem kurz nach 10 Uhr von Preßsch einfahrenden Zuge eine Frau überfahren. Man hatte erst das Unglück gar nicht bemerkt und wurde durch den daselbstenden Korb der Frau darauf aufmerksam. Beim Nachsehen fand man unter einem Wagen den verblümmelten Leichnam vor.

† Reip, 17. Sept. Der fahnenflüchtige Leutnant Klingenstein ist den Folgen einer unvorsichtigen Aeußerung, die er in einer Gesellschaft im Kaufhause über den Kaiser gethan haben soll und wegen deren er demuzirt wurde, aus dem Wege gegangen und hat sich, wie verlautet, nach Holland gewendet.

† Schönhausen, 19. Sept. Gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr brannten im Fürstlich Bismarckischen Forst unweit des Vorwerks am Damm bei Schönhausen ca. 2 Morgen Kiefern nieder. Da das Forstgrundstück unweit des Eisenbahnammes gelegen ist, so wird angenommen, daß das Feuer durch Funken aus einer Locomotive entstanden ist. Sofort herbeigerufene Löschmannschaften vom Gute sowohl wie vom Vorwerk zogen Gräben und verhinderten so das Weitergreifen des Brandes.

† Bitterfeld, 19. Sept. Am gestrigen Nachmittag gegen 5 Uhr ereignete sich nach der Hall. Ztg. in unserer Stadt ein entsetzlicher Unglücksfall, d-m leider 2 Kinder zum Opfer fielen. Die beiden Knaben der Windmühlstraße Nr. 8 hier wohnhaften Arbeiter Ehrenberg'schen Eheleute, der 9jährige Gustav und der 3 1/2jährige Paul, wollten zwischen einer 1 1/2 m hohen Gartenmauer und dem Nachbarhause eine Scheitel von Stricken anlegen. Dabei stürzte ein Theil der schon ziemlich alten, und nicht sehr festen und auch nicht gerade starken Mauer ein und begrub unter sich die beiden spielenden Knaben. Durch den beim Einsturz verursachten dumpfen Knall aufmerksam gemacht, eilten schnell mehrere Nachbarn zur Hülfeleistung herbei, konnten aber nur die beiden Knaben als Leichen hervorziehen. Dem Kleinen war die Hirschgale zerschmettert und der Tod augenblicklich eingetreten, während auch der größere Knabe nach wenigen Augenblicken verschied. Der Schmerz der schmerzgeprüften Eltern, von denen sich die Mutter zur Zeit des Unglücksfalles in der Kirche befand, ist ein großer.

† Raguhn (Anhalt), 18. Sept. Der 19jähr. Sohn Kurt der Wittwe Mährerer, der die Oberprima des Gymnasiums in Dessau besuchte, hatte das Unglück, beim Turnen vom Barren herabzufallen. Er zog sich dabei eine schwere Verletzung der Halswirbel zu, welche auch den Tod des jungen Mannes zur Folge hatte.

† Braunschweig, 19. Sept. Der 37jährige Schuhmacher Hebold sichte mit seinem 8jährigen Sohn gestern Mittag in der Dker im Eichthale. Beide sollen in die Dker gegangen, in ein Loch gerathen und im Schlamm verfunken sein, wo sie den Tod fanden. Ein Fußpolizeibeamter fand gestern Abend die Leichen. Von anderer Seite wird behauptet, daß Selbstmord vorliege.

† Leipzig, 18. Sept. Mit dem heutigen Sonntage ging die diesjährige Leipziger Michaelismesse zu Ende. Da prächtiges Herbstwetter herrschte, war der Besuch überaus lebhaft. Im ganzen äußern sich die Verkäufer über den Geschäftsgang wenig befriedigt. — Der großartig ausgestattete Leipziger Palmgartens wird erst im Frühjahr 1899 eröffnet.

Localnachrichten.

Merseburg, den 21. September 1898.

** Schweinekrankheiten, wie Schweinefeuche, Schweinepest und Rothlauf der Schweine,

müssen nach neuester Bestimmung des Reichsanzlers vom 1. October d. J. ab bis auf Weiteres angezeigt werden. Alle Besitzer erkrankter Thiere, sowie auch die Thierärzte sind also verpflichtet, von jedem Ausbruche einer solchen Krankheit der Polizeibehörde Anzeige zu erstatten.

** Das Panorama in der Kaiser Wilhelmshalle hat auch in dieser Woche eine hochinteressante Bildererie ausgestellt. Wer möchte nicht einmal den Nordostsee-Kanal sehen, den prächtigen Kleer Hafen mit seinem idyllischen Hügelgelände, belebt von zahlreichen Kriegsschiffen? Hier ist jetzt die Gelegenheit geboten, dies Alles in Augenschein zu nehmen für wenige Groschen, also ein sehr billiges Reiseziel! Der Nordostsee-Kanal ist zwar schon hundertfach der Gegenstand der Beschreibungen in den Zeitungen und Zeitschriften in der neuesten Zeit gewesen, aber all das gab nur ein schwaches Abbild von der Großartigkeit dieser Anlage, von der Majestät des Meeres, der Bewegung der Schiffe und besonders jener Kleinfloße, die bei den Eröffnungsfeierlichkeiten zu sehen gewesen sind. Im Panorama ist die ganze Kanalanlage, der Hafen von Kiel und das Einbergleichen der Festschiffe aller civilisirten Länder, der Gang der Feste so lebenswahr, so großartig in Farbe, Perspektive und Körperlichkeit so naturwahr zu sehen, daß mit Recht die Besucher hochbefriedigt sind und solche, die bei den Eröffnungsfeierlichkeiten waren, das Zeugniß geben, daß hier Großartiges, der Wirklichkeit spredend Nachahmendes geleistet sei. Besonders der Anfang der verschiedenen Dampfer, die Schlüßleinleitung und Flottenschau machen einen großartigen Eindruck auf den Beschauer. Wir hoffen deshalb nur den Dank unserer stehenden und wibbeigerigen Leser zu ernten, wenn wir sie auf die prächtige Bildererie besonders aufmerksam machen.

** In den nächsten Tagen trifft der noch in bestem Andenken stehende Circus Lobe, der sich nach Beendigung seiner Sommer-Rundreise auf dem Wege nach Naumburg, seiner Ueberwinterungsstätte, befindet, hier ein und gedenkt in seinem Riesenzelt auf dem Alandplatz noch einige Gala-Vorstellungen zu veranstalten. Wir machen unsere Leser auf diesen Besuch ganz besonders aufmerksam.

** Einen Krampfadernbruch erlitt hier am Sonntag Vormittag die Wiltzfrau B. aus einem benachbarten Dorfe, wobei sie erheblichen Blutverlust hatte. Hilfreiche Leute leisteten der Frau den nöthigen Beistand und verbanden den kranken Fuß so gut, daß die B. ihre Kunstschaff noch betrieblen konnte.

** In einer hiesigen Fabrik kam am Montag der Arbeiter G. mit einer Hand in das Getriebe eines durch Maschinenkraft bewegten Schleißeins, wobei ihm mehrere Finger so erheblich verletzt wurden, daß seine Ueberführung nach der Halleschen Klinik erfolgen mußte.

** An der Saale wurden gestern früh weibliche Kleidungsstücke gefunden, die als solche der 43 jährigen Wittwe M. hier erkannt wurden. Die Unglückliche hat anscheinend in einem Anfall von Trübniß ihrem Leben in der Saale eine Ende gemacht.

** In der Teichstraße erregte gestern Vormittag das Gebahren zweier jungen Leute, welche zwei hochtragende Kühe trieben und dabei fortwährend auf die Thiere losschlugen, bei den Anwohnern und Passanten großes Mergerniß. Vielleicht infirmit der Auftraggeber diese vielversprechenden Kerlchen künftighin etwas besser über die Behandlung der ihnen anvertrauten Vierfüßler.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg. s Dürrenberg, 19. Sept. Unser Brunnensfest hatte auch diesmal seine alte Anziehungskraft bewahrt und Tausende von fröhlichen Menschen herbeigelockt, die sich in den Nachmittagsstunden zwischen den stattlichen Budenreihen und Carroussells bewegten. Das überaus herrliche Wetter war dem feste namentlich am ersten Tage sehr förderlich. Das Brunnensfest, welches zur Erinnerung an die Erschließung der Soolquelle am 15. September 1763 ursprünglich für die Knappschaft eingerichtet, ist mit der Zeit zu einem Volksfeste für weite Kreise geworden. Die Hauptfeier fällt in der Regel auf den ersten Sonntag nach dem 15. September, an welchem ein feierlicher Anzug der ganzen Arbeiterschaft stattfindet mit einem Zuge zur Kirche und gemeinsamem Besuche des Festplatzes. Eine Beschreibung des Lebensgangs Vorlages, des Gründers der Saline, und der Erschließung der Soolquelle wird auf öffentlichem Blatte vor der Festversammlung verlesen. Am 15. September vormittags wird regelmäßig vor verammelter Beamtenschaft und zahlreichen Gästen die Messung der Ausflußmenge der Soolquelle und des Gehaltes der Soole vorgenommen und das Ergebnis durch ein gemeinsames

Preisl... in allen... decken... g... ute... Mond... tion... Subvention... burschen... h & Sohn... rrschen... wartung... Dreschea... Feint... ung!... elokung... chstau... n Dank... nebst Kindern... age Mart...

Mahl gefeiert. Beginn und Ende des Brunnensfestes verkündigen Höllersprüche, die vom Kunstthurne abgegeben werden. Ein Polonaisenzug der ganzen Arbeiter- und Beamtenchaft, der sich mit Musik durch den Ort bewegt, bildet am letzten Festtage den Anfang zum Schluß der Belustigungen und der Feier.

§ Lützen, 19. Sept. Die hiesige Actien-Zuckerfabrik beginnt ihre diesjährige Campaigne am 29. September; die Annahme der erforderlichen Arbeiter findet nächsten Sonntag vormittags 8 Uhr statt. — Der Lügnerer Schlachtfeld-Bezirk hält seine Herbst-Bezirksversammlung am kommenden Sonntag den 25. September, nachmittags 2 Uhr, im Zimmermann'schen Gasthofs in Kleinorbeha ab.

§ Burgliebenau, 17. Sept. Eine verunglückte Fahrt machte dieser Tage ein Hallescher Fleischermeister, als er zu Biechentaufen über Land fuhr. Bei Burgliebenau löste sich von dem einen Wagenrad die Kapsel los, der Wagen neigte sich, als das Rad abglitt, zur Erde, und ans der Vorderseite, welche sich im Wagen befand, erglante dadurch der Weg in die Freiheit und verschwand in dem nahegelegenen Walde. Erst nach längerem Suchen gelang es, den Ausreißer in einem Sumpfe, in dem er sich behaglich fühlte, aufzufinden und wieder dingfest zu machen. Der Wagen wurde durch den Anstoß selbst schwer beschädigt. Da trotz allen Suchens die Kapsel nicht wieder gefunden wurde, schien dem Meister ein Streich gespielt worden zu sein.

§ Freyburg a. U., 19. Sept. In der Geroldschen Dampfziegelei wurde gestern der Arbeiter H. durch eine niedergehende Lehmannwand verflücht, konnte jedoch noch lebend, wenn auch mit argen Verletzungen, ans Tageslicht befördert werden. — Aus der verschlossenen Wohnstube der verw. Frau R. in Kleinjena wurden gestern 130 Mk., die in einem Schranke aufbewahrt waren, gestohlen. Der Thät verdächtig sind zwei Handwerksburschen, die in dem Hause vorstapfen und sich einen Trunk Wasser erbeuten hatten.

§ Freyburg, 15. Sept. Vor fast 14 Jahren verlor der Arbeiter K. in einem Gehölz bei Großjena, wo er mit Laubbarken beschäftigt war, seine in einer Kapsel stehende Taschenuhr und alles Suchen blieb damals vergeblich. Erst jetzt wurde sie dort durch einen Knaben aufgefunden und dem Eigentümer wieder zugehellt. Wertwürdigerweise war das Werk unverletzt geblieben und die Uhr ging nach dem Anziehen weiter.

§ Freyburg, 19. Sept. Das Schöffengericht verurtheilte den Stellmacher Otto Mannwald aus Wibra, weil er die verehelichte Wilhelmine Preßler in Rößkühn mit seinem Kinde angefaßt und verlegt hatte, zu 3 Mark Strafe und 10 Mark Buße.

Wetterwarte.

Vorausichtlich Wetter am 21. Sept. Meist trockenes, ziemlich heiteres, nachts kühles, bei Tage etwas wärmeres Wetter.

Aus dem städtischen Verwaltungsbericht für 1897/98.

Wohlfstandspflege und Versorgungswesen. 1) Städtische Sparkasse. Die Einlagen betragen am Jahresschlusse 7 765 428,97 Mk., nämlich 402 350 Mk. mehr als im Vorjahre. Der vorhandene Ueberschuß belief sich auf 755 075,06 Mk., nämlich 366 803,61 Mk. mehr als für den Reservefonds erforderlich war, Sparlassenbücher waren ausstehend 19 327, nämlich 707 Stück mehr als im Vorjahre; 7834 derselben lauteten über Einlagen bis zu 60 Mk. — 2) Städtische Pensionsparkasse. Es wurden im Laufe des Jahres für 1658 Mk. volle Raten von der städtischen Sparkasse in Zahlung genommen. — 3) Kreisparkasse. Die Einlagen betragen am Jahresschlusse 2 292 398,30 Mk., nämlich 90 879,80 Mk. mehr als im Vorjahre. Der Reservefonds belief sich auf 212 088,30 Mk. Sparlassenbücher waren ausstehend 4598 Stück, nämlich 92 mehr als im Vorjahre; 2783 Mk. derselben lauteten über Einlagen bis zu 60 Mk. — 4) Pfandleihanstalt. Im Laufe des Geschäftsjahres wurden neu beliehen 4624 Pfänder mit 17 173 Mk. und eingelöst 4682 Pfänder mit 17 759 Mk. Es verblieben am Jahreschlusse 1507 Pfänder, beliehen mit 6957 Mk., gegen 1565 Pfänder, beliehen mit 7563 Mk., im Vorjahre. Die Verwaltung ergab ein Defizit von 61 60 Mk. — 5) Bürgerrettungs-Institut. Unverzügliche Darlehne erhielten im Laufe des Jahres nur zwei Personen, und zwar in Beträgen von 75 und 60 Mk. Die Summe aller Darlehne betrug am Jahreschlusse 2306,68 Mk. Das Vermögen des Instituts belief sich auf 39 407,65 Mk. (gegen 37 721,45 Mk. im Vorjahre). — 6) Krankenkassen. Neue Orts- und Betriebskrankenkassen sind im Laufe des Jahres nicht errichtet. Die Zahl der ersteren beträgt

S, die der letzteren 6. Außerdem bestehen hier 8 örtliche Verwaltungskassen auswärts domizilirter Hilfskassen, sowie die in Neubeubitz zugelassene Hilfskasse „Augusta“. — 7) Unfallversicherung. Im Laufe des Jahres wurden 38 Betriebe neu angemeldet, 15 Betriebe gelöscht. Unfallanzeigen sind 122 eingegangen, davon 43 aus der Berufsgenossenschaft der Eisen- und Stahlarbeiter und 28 aus der Berufsgenossenschaft der Papiermacher. 28 Unfälle haben eine längere Erwerbsunfähigkeit zur Folge gehabt. — 8) Invaliditäts- und Altersversicherung. Altersrenten-Anträge sind 10 neu eingegangen. 9 Antragstellern sind Altersrenten im Betrage von jährlich 106 Mk. 80 Pfg. bis 163 Mk. 20 Pfg. bewilligt worden. 1 Antrag wurde abgewiesen. Gestorben sind im Laufe des Jahres 9 Altersrenten-Empfänger, 4 sind von hier verzogen. — Invalidenrenten-Anträge gingen 32 ein. 29 Antragstellern wurden Renten im Betrage von 115 Mk. 80 Pfg. bis 154 Mk. 20 Pfg. bewilligt. 2 Anträge wurden unerledigt ins neue Geschäftsjahr übernommen und 1 Antrag ist seitens des Vorstandes der Versicherungs-Anstalt Sachgen-Anhalt hier abgewiesen. 12 Invalidenrenten-Empfänger sind im Laufe des Jahres verstorben und 1 hat auf Empfangnahme der Rente verzichtet. — Am Schlusse des Jahres bezogen 137 Personen aus hiesiger Stadt Alters- oder Invalidenrente. Der Gesamtbetrag der bewilligten Renten betrug pro Jahr 17 231 Mk. 40 Pfg. — 9) Wittwen- und Waisenkasse der städtischen Beamten und Lehrer. Einnahmen und Ausgaben betragen 9992,02 Mk. Unter den Einnahmen befinden sich 3449,18 Mk. Zufuß der Rämmererkasse, unter den Ausgaben 6352 Mk. Beitrag an die Wittwen- und Waisenerporgungs-Anstalt der Provinz Sachsen. An Wittwen- und Waisengeltern wurden 601,20 Mk. gezahlt.

Wittenberg.

Zum 50-jährigen Jubelst der Inneren Mission am 21. September 1898.

Uns Wittenberg ergötzen hat sich ein heil'ger Strom, Und unter seinem Rauhen erbebt das ferne Rom. Vom Leichter weggerissen das Licht war lange Zeit — Nun stutet's durch die Lande in aller Herrlichkeit, Nun brandet's durch die Weiten mit seinem Gnadenchein, Nun leuchtet's in die Tiefen der Herzen all hinein. Was Ueber laut bekümmert in Tränen fort und fort, Im Kampfe wach erfinden als reines Gotteswort. Der Strom laus nie verkoren, der uns das Leben bracht', Und rann er auch zu Heften als wie durch dunkle Nacht. Noch immer Gott aus Gnaden uns stelte auf den Plan Die Männer, ihn zu leiten in rechte Eingebahn.

Uns Wittenberg auf's Neue ein heil'ger Strom, Und jage Christenherzen zu neuer Arbeit zwang. Zum Streite Wägen heute vor fünfzig Jahren rief, Prophetisch, glaubensmüthig, was weltergeben schief: Verirrte gatt's zu reifen aus tiefer Sündennacht, Verhimmeltete zu bergen in Gottes Lieb und Macht, Verführte heimzuführen in ihres Vaters Haus, Verlor'ne zu erquiden im letzten Kampf und Strauß! Und keiner bleibe müßig in seinem Kämmerlein, Das Wort dem Angen Rolfe! zum Lösungswort ward, Nicht nur der ein'gen Seele, die auf Verlorenung harret. Das Auser ward vernommen, die Arbeit treu gethan, Und wieder gestesmächtig der Strom raucht neue Bahn. Und woe frisches Leben, und waltte froher Mut, Und opereten die Brüder freudmüthig Gut und Blut — Sei Lob und Ehr' dem Meister, der Jünger hält bereit, Das seine Schlichten schlagen lieh sich zur rechten Zeit!

Und ob wir wieder wandern durch manches finstre Thal, Und Feinde uns umgeben an Vösten groß und Zahl, Wir wollen weiter kämpfen ein streitbares Geschick, Für unrer Brüder Wohl, für Freiheit, Licht und Recht! Der Sieg muß uns verbleiben. Feiisch auf zum heil'gen Werk! Ihn's noth, scheidt Gott aus Gnaden ein neues Wittenberg. St. Ulrich. S. Swierczewski.

Sport und Leibesübungen.

(Leipzig, 17. Sept. Am 24. und 25. Sept., also Sonnabend und Sonntag, finden in Leipzig die großen Herbst-Pferde-Rennen statt, deren Anfang am nachmittags 2 Uhr selbgeleht ist. Der erste Tag zeigt auf dem Programm den Stiefpreis mit 10 000 Mk. damit, um welchen sich fünf größere, mit höchsten Geld- und Ehrenpreisen versehen Rennen quipiren, wozu der zweite Tag den weiten Reinen auf dem Programm zeigt. Auf der Rennbahn sind wiederum verschiedene Neuerungen und Verbesserungen vorgenommen, und viele festliche Hände schaffen eifrig, um alles zum Empfang der hiesigen und auswärtigen Gäste vorzubereiten.

(Hamburg. Bei dem IX. deutschen Turnfest) hierablied waren im ganzen 29 997 Festtheilnehmer. Vier bei befinden sich die besten Turner Deutschlands und dem geschäftsführenden Ausschusse geladenen Ehrengäste nicht. Nichtman man letztere und die sonst noch im Festzuge eingetretenen Gruppen hierzu, so ergibt sich eine Gesamtstärke von rund 30 000 Köpfen, die von 15 000 Frauen und 88 Musiktabellen begleitet werden. Der XIII. Kreis-Läufern war mit 1730 Theilnehmern vertreten.

Vermischtes.

(Demonstration gegen Italiener.) 800 Substroler und Kränzer Arbeiter brachen gestern die mit ihnen beim Kolonnen-Läufers-Reisensberg beschäftigten Italiener. Sie zogen unter Vorantragung einer schwarzen Fahne, Trauerlieder singend, durch die Dörfchaft Christoph-

gruns, betrieben die Italiener, welche in den Wäldern nachgehen mußten. Es kam zu ernstlichen Ausschreitungen. Gendarmen wurde requirirt. Die Unruhen dauern fort. * (Eine empörende That) wird aus Nürnberg gemeldet. Dort wurde ein Radfahrer, der seine rabelnde Frau gegen Burschen verteidigte, welche sie vom Rade herunterreißen wollten, von denselben erschossen.

* (Unfall auf der elektrischen Bahn.) An einem Wagen der elektrischen Straßenbahn zu Bradford verunglückte, als er eine starke Steigung herunterfuhr, die Bremse. Der vollbesetzte Wagen stieg um; fünfzig Personen erlitten schwere Verletzungen, darunter mehrere tödtlich.

* (Unwetter in Spanien.) In einzelnen Landestheilen von Spanien herrichten heftige Stürme. In Sevilla wurden 6 Personen getödtet und mehrere verwundet; zahlreiche Gebäude sind beschädigt. In Gaudiz (Provinz Granada) wurden 85 Gebäude zerstört. Die Zahl der Getödteten und Verwundeten ist noch unbekannt.

* (Das ganze Kapital und Baarvermögen des Fürsten Bismarck beträgt, wie die Nat. Ztg. von bestunterrichteter Seite erfährt, noch nicht 2 1/2 Millionen Mark. An Pretiosen seien nur mehrere Orden in Brillanten und eine Anzahl unveräußerlicher Aktien Staatsbahn vorhanden, deren Geldwerth insgesamt erheblich unter 150 000 Mark angenommen ist. Für die Erben ist der Nachlaß mit bedeutenden jährlichen Leistungen und Abgaben belastet. * (Der des Bismarckes) in Münster verdrängte Kolporteur Bitterstorte wurde in Krefeld verhaftet; er leugnete jede Schuld.

* (Taufgesellschaft im Automobilwagen.) Sonntag vormittags waren die Bewohner des Zauborg des Grotes in Marzelle nicht wenig erstaunt, als sie vor der Kirche des genannten Dörfchens einen aufwändigen und fauchenden Petroleummotorwagen halten sahen. Nach mehr oder wuchs das Gesehen, als man erfuhr, daß die Insassen des modernen Fuhrwerks Taufpächter waren, die ein neues gleiches Gefährte mit dieser Haut erzielte. Die Felle kommen direkt von Australien und Neuseeland, wo die Jäger so tüchtig sind, daß den Thieren die Ausrottung droht, da Ränguruflecks und -Braten in Australien eine große Rolle spielen. Die Jäger erhalten etwa 70 Cent für ein Hundsfelle und manche vereinnahmen 4000 bis 5000 Dollars im Jahre. Das ganze Ränguruflecks-Geschäft belief sich in Australien in Händen. Es kommen ferner etwa 20 Ränguruhäuten zur Verwendung, und wöchentlich werden etwa 6000 Rängurufelle gezeilt.

* (Eeltene Bestie.) Der Jarbin des Klantes in Paris hat vorgelesen von dem Marineinfanterie-Major Millet eine bei Zimbitz gefangene, 4 Monate alte Löwin, die von einem großen Löwen der Sahara vornehmlich Seltenheit zum Geschenk erhalten.

* (Der Jesu) zeigt eine verstärkte Thätigkeit. Der Lavator hat bereits die Grenze des Gebietes überschritten und einen Theil des Wassers vom Observatorium bis zur unteren Station der Zahnradbahn überschneidet.

199. Königlich Preussische Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Dritte Klasse.

2. Ziehungstag.

Ziehung vom 17. September 1898.

Vormittag.

5000 Mk. auf Nr. 83977 136228.

1000 Mk. auf Nr. 41995 55573 63194 17044 185346

200895 204021.

800 Mk. auf Nr. 55446 80373 88387 88502 108440

111501 142435 147236 168118 185217 214582.

300 Mk. auf Nr. 25191 31859 35062 50840 61933

89519 96069 148274 149309 172776 180454 195883 202900

210101 232294.

200 Mk. auf Nr. 12142 16447 32984 21057 67803 68643

71340 85844 94649 98329 108803 109768 115097 121499

134263 138757 139646 142675 147953 160728 161606

180883 190651 196859 205873 208979 212634 213068

213873 216410 218840 220574 225017.

Nachmittag.

8000 Mk. auf Nr. 171231.

1000 Mk. auf Nr. 18609 46145 48600 66471.

600 Mk. auf Nr. 1326 45737 74533 76566 83728 142474

165054.

300 Mk. auf Nr. 2837 7002 39165 61585 61843 69656

71889 129569 132560 132848 143772 155667 175355 180125

199203 210171 215729 217190.

200 Mk. auf Nr. 4691 12380 18684 21057 28703 30883

31651 43760 46829 47898 50563 53669 55680 62798

63809 64622 64802 70132 75190 77781 79382 81966

86797 97796 102647 116792 120276 125129 126900

128670 128887 131804 133818 139387 152227 157846

160954 163705 164431 167294 188027 200488 203936

211586 221280 222898.

Neueste Nachrichten.

Paris, 20. Sept. (H. T. B.) Mehrere Generalsstabs-Offiziere erklären, es gäbe in dem Drehfus-Aktenbündel genügende Beweise, Dreyfus bei einem neuen Prozeß wiederum des Verurtheilten zu überführen.

London, 20. Sept. (H. T. B.) Die hiesige Polizei will entdeckt haben, daß das hiesige gegen die Kaiserin Elisabeth von Anarchisten der Vereinigten Staaten geplant worden sei, und daß noch mehrere amerikanische Anarchisten in Europa weilen, welche den Befehl haben, getödtete Haupter zu ermorden.

London, 20. Sept. (H. T. B.) Nachdem Major Esterhazy hier seinen Käufer für seine angeblichen Enthüllungen gefunden hat, ist derselbe gestern Nachmittag nach dem Continent abgereist.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von H. W. H. Meyer in Freyburg.

Merseburger

Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Gerantträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 221.

Wittwoch den 21. September.

1898.

Der bevorstehende Quartalswechsel

gibt uns wiederum Veranlassung, die Erneuerung des Abonnements auf den 6 mal wöchentlich erscheinenden „Merseburger Correspondent“ mit seinen 3 Beilägen

„Illustrirtes Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftliche und Handelsbeilage“, „Mode und Heim“

in höfliche Erinnerung zu bringen. Für diejenigen unserer geehrten Leser, welche das Blatt durch die Post beziehen, ist eine unliebsame Unterbrechung in der Zusendung desselben nur dann zu vermeiden, wenn die kaiserl. Post bis zum 28. d. M. benachrichtigt und der Quartalsbetrag in Höhe von 1 Mk. 25 Pf. (ohne Bestellgeld) bei derselben oder den Postboten eingezahlt wird. Allen übrigen geehrten Abonnenten liefern wir den Correspondent durch die Gerantträger oder unsere Ausgabestellen auch ohne besondere Bestellung zu den bekannten Preisen von 1 Mk. und 1 Mk. 20 Pf. weiter, falls eine Verringerung nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu recht zahlreichem Abonnement laden wir hiermit ergebenst ein und bemerken, daß sämtliche kaiserliche Postanstalten und Postboten, sowie unsere Austräger und Abholstellen zur Entgegennahme neuer Bestellungen gern bereit sind.

Hochachtungsvoll

Die Expedition u. Redaktion des „Merseburger Correspondent“.

Die Wahlen

zum preussischen Abgeordnetenhaus.

Von dem Vorstande der freisinnigen Vereinigung ist an die Mitglieder des Wahlvereins der Liberalen und andere Gesinnungsgenossen folgendes Schreiben abgesandt worden: „Wir wenige Wochen trennen uns von den Urwählern für das preussische Abgeordnetenhaus. Nach soeben erfolgter amtlicher Befanntmachung sollen sie am 27. October stattfinden. Zum Nachtheil für unser öffentliches Leben und den Liberalismus sind diese Wahlen unter immer geringerer Beteiligung der Wähler vollzogen. Bei den Urwahlen von 1893 haben von nahezu 6 nur 1/10 Millionen Wähler — also noch nicht der fünfte Theil — gestimmt. Wie berichtigend auch die Abneigung gegen das mit dem Reichstagswahlrecht in kraßem Widerspruch stehende preussische Wahlgesetz sein mag — es wäre ein verhängnisvoller Fehler, wenn das liberale Bürgerthum bei den bevorstehenden Wahlen nicht alle Kräfte zusammenfassen wollte, um der Gleichgültigkeit der Wähler entgegenzuwirken und den Liberalen den verlorenen Boden, soweit irgend möglich, wieder zu gewinnen. Ueberaus wichtige und folgenschwere Entscheidungen stehen im preussischen Landtage bevor. Würde der Plan der Konserverativen gelingen, sich im preussischen Abgeordnetenhaus eine doppelte Majorität — theils mit den Freikonserverativen, theils mit dem Centrum — zu sichern, so können wir vor einer weiteren, gefährlicheren rückschrittlichen Bewegung in Gesetzgebung und Verwaltung. Der Versuch, ein freiheitsfeindliches Versammlungs- und Wahlgesetz für Preußen zu schaffen, ist in der letzten Session nur mit einer Majorität von wenigen

Stimmen zurückgewiesen worden. Gelingt es den Konserverativen und Freikonserverativen, auch nur sechs neue Siege zu gewinnen, so würde dieser Versuch unverzüglich mit Erfolg erneuert werden. Auch das nur mit geringer Majorität abgelehnte Pfleßorengeß würde wieder eingebracht werden. Ähnliche Versuche auf anderen, zur Kompetenz des Reiches gehörigen Gebieten würden folgen und damit ein unheilvoller, in seinen Wirkungen unabsehbarer Gegensatz zwischen der Volksvertretung des Reiches und derjenigen des größten Einzelstaats geschaffen werden. Große Gefahren drohen der Schule und der Freiheit der Wissenschaft.

Wird der konserverative Einfluß durch die bevorstehenden Abgeordnetenwahlen verstärkt, so wird mit noch größerem Nachdruck als bisher die Wiederholung des Jeddig'schen Schulgesetzentwurfs verlangt werden. Selbst die alleinig als unerlässliche anerkannte gerechtere Verteilung der Schulunterhaltungslast zwischen den bürgerlichen Landgemeinden und den Ortsbezirken wollte die bisherige Majorität des Abgeordnetenhauses nur in dem Rahmen eines allgemeinen Schulgesetzes zulassen. Vor einem dem Jeddig'schen ähnlichen Gesetze muß die Schule bewahrt, ihre Verwaltung in einem den liberalen Forderungen mehr entsprechenden Sinne geführt werden. Nicht minder notwendig ist eine starke, liberale Grundzüge zur Geltung bringende Controlo der gesammten inneren Verwaltung. Daß eine solche Controlo unentbehrlich ist, haben die Verhandlungen über die Handhabung des Versammlungszwangs in Rommern weiten Kreisen besonders zum Beweise gebracht. Die wichtigsten positiven Aufgaben treten in den nächsten Jahren an den Landtag heran. Das seit Jahrzehnten verurtheilte Dreiklassenwahlrecht mit der öffentlichen Abstammung ist, seitdem dasselbe infolge der neuen Steuererlasse noch erheblich verschlechtert wurde, völlig unhaltbar geworden. Auch das Gemeindewahlrecht bedarf nach dem Zugehörniß der Staatsregierung einer durchgreifenden Reform. Die alten liberalen Forderungen auf dem Gebiete der Bildung der Selbstverwaltung, des Weg-

über den Antrag auf Revision des Dreyfus-Prozesses zu äußern hat, tritt am Wittwoch Vormittag zusammen und wird dann die Prüfung des Altenstückes in Sachen Dreyfus beginnen. Nach § 444 der französischen Strafprozeßordnung, der das Revisionsverfahren regelt, ist der Justizminister berechtigt, sofort nach der Einleitung der Revision den Strafvolzug zu suspendiren, bis das Urtheil des Kassationshofes ergangen ist. — Wie am Montag aus Paris gemeldet wird, enthalten bereits mehrere dortige Blätter die Nachricht, die Regierung beabsichtigt, Dreyfus noch vor der Entscheidung des Kassationshofes zurückkommen zu lassen. Man meint, die Revisionscommission werde ihre Arbeit in etwa 10 Tagen beendet haben. — Der Eindruck, den der Beschluß des Ministerraths auf das französische Volk gemacht hat, ist ein überaus günstiger. Die meisten Blätter beglückwünsigen sich zu der Entscheidung des Ministerraths und sind der Ansicht, dieselbe müsse die Bürgerkraft beruhigen und sei der erste Schritt auf dem Wege zur Revision des Dreyfusprozesses. — Aus den Verhandlungen des Ministerraths haben wir das Wichtigste bereits berichtet. Es bestätigt sich, daß Justizminister Sarrien die Einleitung der Revision des Dreyfusprozesses mit dem Hinweis auf die Fälligkeit des Oberstenhofs Henry und auf die widersprechenden Gutachten über das Vordere begründete. Interessant ist, daß Präsident Faure abermals gegen die Revision gesprochen hat. Gleich nach Sarrien's überlegenden Darlegungen soll er, wenn auch maßvoller als früher, die Revision bekämpft haben mit dem Bemerken, diese berge ernste Gefahren und es müsse einen schmerzlichen Eindruck auf die Arme machen, wenn die Regierung den Anklagten jener furchtbaren, seit Jahresfrist gegen die Heeresleitung gerichteten Campaigne zum Siege verheße. Es sei wahrscheinlich, daß das Volk diesen Eindruck theile. Präsident Faure drang mit diesen Ausführungen nicht durch. Eine unmittelbare Folge des Revisionsbeschlusses war die Demission der französischen Kriegs- und Arbeitsminister Jurlinben und Tillave, die noch am Sonnabend erfolgte. Da sich Briffon bereits auf alle Eventualitäten vorbereitet hatte, gelang es, die vakant gewordenen Ministerposten alsbald zu besetzen. General Chanoin, Kommandeur der ersten Division, ist zum Kriegsminister und der Senator für Französisch-Indien, Gobin, zum Minister der öffentlichen Arbeiten ernannt worden. — Osterhazy hat sich, wie der Londoner „Oberver“ berichtet, mehrere Tage lang in London aufgehalten. Der „Oberver“ veröffentlicht ein angebliches Interview mit Osterhazy, der gesagt haben soll, er werde demnächst Enthüllungen machen, die die wirkliche Rolle, die er im Dreyfus-Falle gespielt, klar feststellen würden. Osterhazy habe zu verstehen gegeben, er habe nur den Befehlen eines höheren Offiziers blindlings gehorcht, seine Enthüllungen würden volles Licht über den Dreyfus-Fall verbreiten. Von den 1000 Altenstückchen des Dreyfus-Falles seien annähernd 600 gefälscht.

Spanien. Aus Spanien wird gemeldet, daß die Commission für die Pariser Konferenz zur Verathung der spanisch-amerikanischen Friedensverhandlungen aus Montero Rios als Präsidenten und aus Abalsanz, Gornica, General Cerero und Villanueva bestehen werde. — Die „Acta de Madrid“ veröffentlicht das Gesetz über die Absetzung von Gebietsstellen. Wie die halbamtlichen Blätter melden, ist die Einlösung des Kupons der kubanischen Schuld gesichert. — Der oberste Militärgerichtshof hat den Chef der Marine auf den Philippinen, Admiral Montojo, und den Director des Arsenals von Cavite, Sotolosa, von ihren Kommandos suspendirt und sie angeklagt, so schnell als möglich nach Madrid zu kommen. Es scheint, als ob man ihnen den Prozeß machen

Pollnische Uebersicht.

Frankreich. Wie bereits bekannt, hat sich der französische Ministerrath am Sonnabend endgiltig für das Wiederannahmeverfahren im Dreyfus-Prozesse ausgesprochen. Die Commission des französischen Justizministeriums, welche sich gutachtlich



Safe
...
...

